



Die Mitglieder der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Ortsverband Nidda und Umgebung – an der Rheinwasser-Aufbereitungsanlage in Schierstein.

Bild: dt

## SDW Nidda war mit über 50 Personen auf Info-Tour

Wassergewinnungsanlage in Wiesbaden-Schierstein und Weißstörchen-Aufzuchtstation interessante Anlaufpunkte

Nidda (dt). Die hessische Landeshauptstadt war das Ziel einer Exkursion der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) – Ortsverband Nidda und Umgebung. Auf dem Programm stand der Besuch der Wassergewinnungsanlage in Wiesbaden-Schierstein und der benachbarten Weißstörchen-Aufzuchtstation. Wiesbaden-Frauenstein, Bacharach und eine Rheintour waren weitere Programmpunkte.

Als der mit über 50 Personen besetzte Bus am frühen Sonntagmorgen im Raum Nidda/Dauernheim startete, ahnte noch keiner der Teilnehmer, daß er einen so schönen, informativen und interessanten Tag erleben würde. Die Wassergewinnung im Wasserwerk Schierstein war deshalb von besonderem Interesse, weil hier Rheinwasser entnommen, gereinigt und gefiltert und dann damit das Grundwasser angereichert wird. Aus der Flußmitte des Rheins wird mittels einer Saugleitung Wasser gefördert und über ein Sandbecken und eine Kaskade in Sedimentier- sowie Infiltrationsbecken und Flocker geleitet. Nach weiterem Durchlauf durch verschiedene

Filter wie Sandfilter oder Aktivkohlefilter gelangt das gereinigte Rheinwasser über Infiltrationsbrunnen in den Boden. In einer Tiefe von bis zu zirka 170 Meter wird dann das hier angesammelte Tausendwasser zusammen mit dem aufbereiteten Rheinwasser zu „Mischgrundwasser“. Nach einer Verweildauer von zirka sechs Wochen im Boden wird das „Mischgrundwasser“ in das Wasserleitungsnetz eingespeist. „Eng wird es bei uns, wenn im Hochsommer der Wasserverbrauch besonders hochschnellt, gleichzeitig das Grundwasseraufkommen nachläßt und der Rhein Niedrigwasser führt“, so der Wiesbadener Wasserwerkler Petri vom

Schiersteiner Wasserwerk. „Trotz des ausgerufenen Wassernotstandes in den letztjährigen trockenen Sommern und Appellen an die Bevölkerung ging der ohnehin überhöhte Sommerversbrauch nicht zurück“, bilanzierte Petri enttäuscht und forderte erneut zu intensivem Wassersparen auf. Kein Wunder, denn in Wiesbaden wird ein täglicher Pro-Kopf-Verbrauch von 214 Litern registriert.

Die „Klapperstörche“ waren ein weiterer, erlebnisreicher Programmpunkt der Niddaer SDW. Seit 1972 betreibt Hubertus Krahnert ehrenamtlich zusammen mit seinen sieben Mitstreitern die Weißstörchen-Aufzuchtstation in Wiesbaden-Schierstein. Heute kann Krahnert auf eine erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Viele „seiner“ Weißstörche haben mit zur Vermehrung in anderen Bereichen Deutschlands beigetragen. Derzeit sind alleine sieben Brutpaare mit 27 Jungvögeln in Schierstein bei der Jungenaufzucht. Echtes Strohengeklapper

und „Landeanflüge“ des „Meister Adebär“ in nächster Nähe begeisterten deshalb die oberhessischen Wald- und Naturfreunde sehr.

Ein wichtiger Beitrag der Schiersteiner Naturschützer, wenn man bedenkt, daß in ganz Hessen in „freier Wildbahn“ nur fünf Weißstörchenbrutpaare vorkommen. Eines davon übrigens im hiesigen Raum, im Naturschutzgebiet „Bingenheimer Ried“. Hier konnte, nachdem mit vielen Mühen und Kosten das Nahrungsbiotop erneut geschaffen worden war, bereits im vergangenen Jahr wieder ein Brutpaar begrüßt werden.

Nach diesem erlebnisreichen Start standen die Weindörfer Wiesbaden-Frauenstein und Bacharach auf dem Programm. Es ging weiter entlang des Rheins – in romantischer Umgebung – vorbei an mittelalterlichen Dörfern, Schlössern und Burgen. Nach einer gelungenen Weinprobe wurde abschließend bei bester Stimmung der Heimweg nach Oberhessen angetreten.

KA v. 17.6.94